

KurzfassungEvaluationsbericht September 2018

Schule Hasenbühl-Wermatswil Uster

Die externe Evaluation

- → bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- ightarrow liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- ightarrow dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- → erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- ightarrow gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen die Kurzfassung des Evaluationsberichts für die Schule Hasenbühl-Wermatswil vorzulegen. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Evaluation beruht auf der Analyse von Dokumenten der Schule und einer schriftlichen Befragung aller Eltern, der Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse und der Lehrpersonen. Sie umfasste zudem einen dreitägigen Schulbesuch vom 04.-06. Juni 2018 mit Unterrichtsbeobachtungen sowie Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden sowie mit der Schulleitung und der Schulpflege.

Der Einbezug mehrerer Datenquellen und verschiedener Personengruppen garantiert ein breit abgestütztes Bild der Schule. Die Abstimmung der Ergebnisse im Team der Evaluationsfachleute sichert eine ausgewogene Beurteilung der Schule. Nähere Informationen zu den Qualitätskriterien und der Methodik der Schulbeurteilung finden sich auf www.fsb.zh.ch.

Die Kurzfassung wurde von der Fachstelle für Schulbeurteilung auf Wunsch der Schule erstellt. Sie dient vor allem der raschen Information der Elternschaft und der interessierten Öffentlichkeit in der Schulgemeinde. Sie beschränkt sich auf die wichtigsten Aussagen des Berichts, enthält im Text aber keine weiteren Belege. Im Anhang befindet sich die Auswertung der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern. Sie enthält auch Vergleiche mit den Schulen des Kantons Zürich und zeigt Tendenzen seit der letzten Evaluation auf.

Die Schulleitung und die Schulbehörde verfügen über die integrale Fassung des Evaluationsberichts. Interessierte Personen können den ganzen Bericht auf Verlangen einsehen.

In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünscht die Fachstelle der Schule viel Erfolg!

Zürich, September 2018

Kurzporträt

Regelklassen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	7	124
Unterstufe	6	141
Mittelstufe	7	163

Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Förderung (IF)	87
Therapien (Logopädie, Psychomotorik)	37
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	100
Integrierte Sonderschulung	
- In der Verantwortung der Regelschule (ISR)	10

Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	39
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	14
Schulsozialarbeiter/-innen	1
Klassenassistenzen	5
Weitere: Zivildienstleistende	1

Die Schule Hasenbühl-Wermatswil umfasst geografisch das nördliche Einzugsgebiet der Stadt Uster sowie die Dörfer Wermatswil und Freudwil. Die Schule führt 13 Klassen der Primarstufe auf dem Areal Hasenbühl. Zwei Kindergärten und zwei jahrgangsdurchmischte Unterstufenklassen befinden sich in der rund zwei Kilometer entfernten ehemaligen Dorfschule Wermatswil. Fünf Kindergärten an drei weiteren Standorten. Die Schulanlage Hasenbühl zählt zu den ältesten Schulanlagen der Stadt Uster. Ihr 100-jähriges Bestehen wurde vor kurzem mit einem grossen Fest gefeiert.

Die Schule wird durch eine Co-Schulleitung mit einem Pensum von insgesamt ca. 140% geführt. Die Schulleitung ist Teil der Schulleiterkonferenz der Primarschule Uster. Seit Sommer 2011 wird das Schulteam von einer Fachperson für Schulsozialarbeit unterstützt, die auch in der Schuleinheit Talacker-Dorf tätig ist.

Die ElternMitWirkung setzt sich aus den Delegierten der Elternräte der verschiedenen Standorte zusammen. Die Schülerinnen und Schüler können im Hasirat bzw. im Kinderrat altersentsprechend Mitverantwortung übernehmen.

Qualitätsprofil

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam fördert mit verschiedenen Aktivitäten und klaren Verhaltensgrundsätzen eine Gemeinschaft, in der sich die Schulkinder sehr wohl und ernst genommen fühlen.

- Die meisten Schulkinder fühlen sich an der Schule sehr wohl. Der wertschätzende Umgang im Schulteam wirkt sich positiv auf das Klima an der ganzen Schule aus. Meist gelingt es den Lehrpersonen gut, Konflikte in den Pausen frühzeitig zu erkennen und präventiv anzugehen. Die Fachperson für Schulsozialarbeit wird bei Bedarf beigezogen. Bei Streitigkeiten können die Schulkinder Unterstützung bei der Pausenaufsicht oder anderen Lehrpersonen holen. Die Spielmöglichkeiten auf dem grosszügigen Schulareal sind vielfältig.
- Das Schulteam überträgt den Schülerinnen und Schüler altersentsprechend Verantwortung im Schulalltag. Fast alle Schulkinder fühlen sich von den Lehrpersonen ernst genommen. Die Schülermitwirkung des Schulstandorts Hasenbühl ist im *Reglement Hasirat* geregelt. Der Klassenrat ist Basis für die Schülerpartizipation: Anliegen der einzelnen Klassen werden durch die Klassendelegierten eingebracht. Analog ist auch der *Kinderrat* in Wermatswil organisiert. Es konnten schon viele Ideen auf Initiative der Schulkinder umgesetzt werden (u. a. Fussballtore, Kochevent). In den Göttiklassen übernehmen die Grossen jeweils für kleinere Schulkinder Verantwortung. Am Pausenplatzmorgen verschönern die Kinder das Schulareal und halten es sauber.
- Das Schulteam schafft mit vielfältigen Massnahmen eine wertschätzende und friedliche Schulgemeinschaft. Die meisten Eltern und Lehrpersonen sind der Meinung, dass es der Schule gut gelingt, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. Auf Ebene der Primarschule Uster besteht ein stufenübergreifendes Präventionskonzept. Die Schulsozialarbeit oder externe Supportangebote (Spur+, TiL) werden bei herausfordernden Situation unterstützend beigezogen. Unterschiedliche Aktivitäten und Anlässe tragen zu einem geselligen Miteinander bei (z. B. Sport- und Plauschtage, Schneelager, Wanderungen, Erlebnis- und Spielmorgen, Adventssingen, Hausfest).
- Die Schule hat klare Verhaltensgrundsätze für ein respektvolles Zusammenleben. Die Lehrpersonen gehen mit den Schülerinnen und Schülern wertschätzend um. Die meisten Schulkinder und Eltern erachten die Schulregeln als sinnvoll. Die Verhaltensgrundsätze werden am ersten Schultag durch die Schulleitung erläutert. Sanktionen sind im Schulteam wenig verbreitet und auch kaum notwendig. Die meisten Schulkinder finden, dass die Lehrpersonen die Regeln einheitlich durchsetzen.

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen gestalten einen angemessen strukturierten und vielfach anregenden Unterricht. Sie zeigen Interesse am Wohlergehen der Schulkinder und sorgen für ein meist lernförderliches Klassenklima.

- Der Unterricht ist sinnvoll strukturiert und vielfach anregend gestaltet. Die Lehrpersonen informieren z. B. über die Woche, den Tagesablauf oder die kommenden Lernschritte. Ritualisierte Abläufe unterstützen einen reibungslosen Unterrichtsverlauf. Eine altersentsprechende Visualisierung des Vorgehens und von Aufträgen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich im Unterricht zu orientieren. Die Lernzeit wird effektiv genutzt. Die Lehrpersonen erteilen meist klare Anweisungen und bauen die Unterrichtsschritte sinnvoll aufeinander auf. Die meisten Schulkinder sind der Meinung, dass die Lehrpersonen den Unterricht abwechslungsreich gestalten und es ihnen gelingt, ihr Interesse und die Neugier zu wecken.
- Die Lehrpersonen interessieren sich für das Wohlergehen der Schülerinnen und Schüler, in den Klassen ist der Umgang mehrheitlich wertschätzend und respektvoll. Die Schulkinder fühlen sich von den Lehrpersonen ernst genommen. In allen Klassen wird der Klassenrat regelmässig durchgeführt. Im Konzept Klassenrat sind Ziele und der Aufbau über die Stufen klar geregelt. Regelmässig werden z. B. Probleme und Lösungsansätze besprochen, Regeln diskutiert oder Anliegen aus dem Schülerparlament aufgenommen. Nach Bedarf wird die Fachperson für Schulsozialarbeit beigezogen. In der 1. und 4. Klasse thematisiert sie ausserdem präventiv Fragen zum Zusammenleben. Fast alle Schulkinder fühlen sich in ihrer Klasse wohl.
- Die meisten Lehrpersonen sorgen für eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre, der Unterricht verläuft meist störungsarm. Die Klassenregeln sind mit den Schulkindern vereinbart, oft anregend gestaltet und in den Schulzimmern gut sichtbar visualisiert. Belohnungs- und Sanktionierungssystemen werden in einzelnen Klassen zur Förderung des erwünschten Verhaltens eingesetzt. Verschiedentlich sind zudem klassenspezifische Sozialziele formuliert und Instrumente zu deren Reflexion vorhanden.
- Fachliche Lernziele sind im Unterricht zu wenig explizit transparent gemacht. Der Fokus liegt auf Zielformulierungen im überfachlichen Bereich, eine Orientierung dar- über, was am Ende einer Lektion geübt bzw. gelernt sein sollte ist nur vereinzelt sichtbar.
- In einzelnen Klassen ist das Lernklima angespannt. Der Umgang einzelner Lehrpersonen mit den Schulkindern wird beanstandet. Zudem sind die Absprachen zwischen den Lehrpersonen, die sich die Klassenführung teilen, ungenügend, was zu Unruhe führt. Einige Eltern wünschen sich mehr Informationen bei herausfordernden Situationen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler angemessen und berücksichtigen deren unterschiedliche Lernvoraussetzungen partiell.

- Die Lehrpersonen gestalten ein Lernangebot, das den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schülern phasenweise Rechnung trägt. Sie differenzieren häufig hinsichtlich des Arbeitstempos und setzen dafür verschiedene Methoden ein, zum Beispiel Postenarbeiten oder individuelle Settings mit speziellen Zielen. In fast allen Klassen wird der Lernstoff in Wochenplänen strukturiert, darin sind teilweise die obligatorisch zu bearbeitenden Grundlagen und Aufgaben auf erweitertem Anforderungsniveau explizit gekennzeichnet. Weiter nutzen die Lehrpersonen im Unterricht beispielsweise offene Aufgabenstellungen oder die Niveaudifferenzierung der Lehrmittel. Schnelleren Schulkinder erhalten oft schwierigere Aufgaben und Zusatzmaterialien.
- Die Lehrpersonen begleiten die Schulkinder in ihrem Lernen adäquat. Die Schulkinder können konzentriert an Aufgabenstellungen arbeiteten. Die Lehrpersonen erkennen die auftretenden Schwierigkeiten und gehen angemessen darauf ein. In fast allen Schulzimmern sind diverse Orientierungstafeln angebracht, die niederschwellige fachliche Unterstützung bieten. Die Schule bietet wöchentliche Aufgabenstunden und Vorbereitungskurse auf die Aufnahmeprüfung ans Langzeitgymnasium an.
- Die Schule gestaltet die Stufenübertritte sorgfältig. Vor Schulanfang finden verschiedene Informationsabende statt. Jeweils kurz vor Schuljahresende besuchen die Schülerinnen und Schüler in der ganzen Schulgemeinde Uster die zukünftige Klasse. Die Lehrpersonen tauschen sich an Übergabegesprächen zu den Schulkindern aus. Freiwillige Besuche auf der aufnehmenden respektive abgebenden Stufe stärken das Verständnis der Lehrpersonen für die neueintretenden Schülerinnen und Schüler und bieten den Schulkindern eine zusätzliche Gelegenheit, die neue Lehrperson kennenzulernen. Für den Übertritt in die Sekundarstufe bestehen ein verbindlicher Leitfaden sowie ein Übergabeformular und sämtliche Termine sind in einem Zeitplan geregelt.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die sonderpädagogische Förderung orientiert sich konsequent an einem Planungszyklus, die Zusammenarbeit zwischen Lehr- und Fachpersonen erfolgt unterstützend. Separative Unterrichtseinheiten sind mit dem Regelklassenunterricht grundsätzlich gut koordiniert.

→ Die Förderung von Schulkindern mit besonderen p\u00e4dagogischen Bed\u00fcrfnissen erfolgt systematisch entlang eines Planungszyklus'. An der Primarschule Uster liegen verschiedene Konzepte zur Ausgestaltung der Sonderp\u00e4dagogischen Angebote vor. Verschiedene Formulare, die innerhalb eines F\u00f6rderplanungszyklus' von Bedeutung

sind, werden verbindlich eingesetzt. Die meisten Fachpersonen¹ halten Beobachtungen und Lernfortschritte in geeigneter Form fest. Diese dienen zur Überprüfung der Zielerreichung. Standardisierte Tests werden regelmässig durchgeführt.

Separative Unterrichtssettings sind in der Regel begründet und oft mit dem Klassenunterricht angemessen koordiniert. Der Förderunterricht erfolgt häufig in Gruppen
ausserhalb des Klassenzimmers. In Niveaugruppen übernehmen die Fachpersonen
den Unterricht für die leistungsschwächste Gruppe. In der Förderung von integrierten
Sonderschülerinnen und -schülern (ISR) kommen auch separative Settings zum Einsatz, ebenso im DaZ-Unterricht. Der Unterricht ausserhalb des Klassenzimmers orientiert sich soweit sinnvoll an den Unterrichtsinhalten der Regelklasse. Zur Begabtenförderung steht ein separatives Angebot zur Verfügung.

Die Lehr- und Fachpersonen unterstützen im Rahmen der integrativen Förderung Schülerinnen und Schüler mit und ohne ausgewiesenen Förderbedarf angemessen. Die Schule führt auf jeder Stufe eine Integrationsklasse. Der integrative Förderunterricht wird oft so organisiert, dass die vorhandenen personellen Ressourcen (Teamteachinglektionen, Pädagogische Mitarbeitende, Zivildienstleistende) die Unterstützung von Schülerinnen und Schüler, mit und ohne besonderen pädagogische Bedürfnisse, ermöglicht.

Die Zusammenarbeit der Lehr- und Fachpersonen erfolgt unterstützend. Ziele, Zusammensetzung und Intervalle der verschiedenen Sitzungsgefässe (Pädagogische Teams (PT) der Fachpersonen, Interdisziplinäres Team (IdT)) sind schriftlich festgehalten. Das Schulteam überprüft die Zusammenarbeit zwischen Fach- und Klassenlehrpersonen regelmässig. Die Beteiligten sind grundsätzlich mit der Kooperation in der sonderpädagogischen Förderung zufrieden.

Die Nutzung von Kompetenzen und Ressourcen der Fachpersonen zeigt noch Optimierungspotential. Es ist unklar, wie gezielt die individuelle Unterstützung der Schulkinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen erfolgt. Die Beratung der Klassenlehrpersonen durch die Fachpersonen ist noch ausbaufähig.

Vergleichbare Beurteilung

 \rightarrow

 \rightarrow

 \rightarrow

Die Leistungsbeurteilung ist fair und nachvollziehbar und orientiert sich an inhaltlichen Kriterien. Eine Vergleichbarkeit der Beurteilungspraxis ist wenig sichergestellt.

Die Lehrpersonen beurteilen die überfachlichen und fachlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler oft anhand von inhaltlichen Kriterien. Das Schulteam hat die
überfachlichen Kompetenzen in den Stufen mittels Indikatoren konkretisiert, daraus

¹ Zum Begriff Fachpersonen zählen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die DaZ-Lehrpersonen, die Therapeutinnen und Therapeuten sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung.

haben die Lehrpersonen kriterienorientierte Beurteilungsraster abgeleitet. Ein Grossteil der Schülerinnen und Schüler findet, dass die Klassenlehrperson im Voraus sagt, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet. Die Prüfungen zeigen, dass die gängigen formalen Ansprüche wie Nennung der Lernziele, erreichte und maximale Anzahl Punkte pro Aufgabe etc. berücksichtigt werden.

- Die Lehrpersonen beurteilen die Schülerinnen und Schüler fair und nachvollziehbar.

 Dazu trägt bei, dass die Lernziele in verschiedenen Fächern vor der Prüfung bekanntgegeben werden. In einigen Klassen erhalten die Eltern die korrigierten Prüfungen zur Unterschrift. Die Eltern geben an, von den Klassenlehrpersonen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes informiert zu werden.
- → Die Beurteilungspraxis ist im Schulteam nur wenig abgesprochen und es gibt kaum Massnahmen, die die Vergleichbarkeit von Beurteilungen an der Schule systematisch erhöhen.
- An der Schule ist eine gezielte förderorientierte Beurteilung wenig verbreitet. Beispielsweise werden unbenotete Lernkontrollen selten durchgeführt.

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung erfolgt unterstützend und wertschätzend, die organisatorische Leitung wird sorgfältig wahrgenommen. Die kontinuierliche Bearbeitung von pädagogischen Themen ist sichergestellt.

- Die personelle Führung wird wertschätzend und unterstützend wahrgenommen, den Mitarbeitenden wird viel Vertrauen entgegengebracht. Die Mitarbeitenden sind mit der Schulführung sehr zufrieden. Die Lehrpersonen fühlten sich von der Schulleitung ernst genommen, sie können ihre Meinung und Anliegen einbringen. Auf freiwilliger Basis fand in diesem Schuljahr das erste Mal der Unterrichtsbesuch in Form des Classroom Walkthrough statt. Die Lehrpersonen schätzen an den Mitarbeitergesprächen u. a. die Offenheit der Schulleitung sowie das konstruktiv kritische Feedback. Neue Lehrpersonen werden an Einführungsveranstaltungen sorgfältig eingeführt.
- Der Schulbetrieb ist sehr gut organisiert, der interne Informationsfluss zuverlässig sichergestellt. Zu allen wichtigen organisatorischen Belangen liegen informative Unterlagen vor (z. B. Terminübersicht, Stellenbeschreibung für Hausämter, Vertretungsregelungen, Krisenkonzept, Übersicht zu Kooperationsgefässen). Die Verantwortlichkeiten zwischen den Schulleitungspersonen sind klar abgesprochen. Die kompakte und gut strukturierte Form der Information durch die Schulleitung wird vom Schulteam und den Hortmitarbeitenden sehr geschätzt. Der Grossteil der Eltern ist mit der Schulführung überdurchschnittlich zufrieden.

Die Kooperationsgefässe (Schulkonferenzen, pädagogische Sitzungen, Steuergruppe, Schulleiterkonferenzen, Sitzungen der Primarschulpflege) sind sinnvoll organisiert und werden ergebnisorientiert genutzt. Ein Dokument regelt die Zusammensetzung, die Aufgaben und den Sitzungsrhythmus. Hausdienst, Mitarbeitende des Horts oder die Fachperson für Schulsozialarbeit nehmen nach Absprache mit der Schulleitung an Sitzungen teil. Sitzungsprotokolle sind zentral abgelegt. Die Schulleitung führt die Schulkonferenzen effizient.

Die Schulleitung stellt die Bearbeitung der Entwicklungsthemen über konkrete Aufträge und eine Abstimmung von Schulentwicklungstagen und Sitzungsgefässen sicher. Dies waren in letzter Zeit z. B. die Einführung in den Lehrplan 21, freies Spiel, kompetenzorientierter Mathematikunterricht oder Zielnoten. In ausgewählten Themen gibt die Schulleitung dem Team klare Aufträge zur Entwicklung, Austausch und Erprobung von den an den Weiterbildungen behandelten Themen. Zudem nimmt sie regelmässig Einblick in die erarbeiteten Unterlagen. Die Steuergruppe unterstützt die Schulführung bei der pädagogischen Steuerung.

Die Führung wird in gewissen Bereichen zu wenig dezidiert wahrgenommen. Die Erwartungen des Teams an die Schulführung sind sehr unterschiedlich: während ein Teil des Teams das häufig basisdemokratische Vorgehen und die individuelle Freiheit sehr schätzt, wünscht sich ein anderer Teil klare Entscheide. Die pädagogische Entwicklung wird als zu wenig konsequent und nachhaltig empfunden. Auch im Bereich der Personalführung wünschen sich einige mehr Führungsstärke.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

 \rightarrow

Das Schulteam arbeitet im Schulalltag und an gewählten pädagogischen Themen engagiert zusammen und überprüft seine Arbeit wiederkehrend. Die Entwicklungsarbeit erfolgt zu wenig systematisch und zielorientiert.

- Das Schulteam arbeitet engagiert an relevanten unterrichtsbezogenen Themen. In den PT-Sitzungen gibt es nebst organisatorischen Themen auch Platz für den pädagogischen Austausch. Grundsätzlich wird die gegenseitige Unterstützung im Team sehr geschätzt. Die meisten Lehrpersonen beurteilen die schulinterne Zusammenarbeit positiv.
- Die Schule setzt sich relevante Entwicklungsschwerpunkte. Die im Schulprogramm (2017-2020) aufgeführten Themen (Förderplanungsprozess, Konfliktmanagement u. a.) wurden teilweise vom Kanton und durch die Legislaturziele der Behörden vorgegeben. Ein *Zielbild* visualisiert Entwicklungsziele und Teamprozesse bis Ende November 2019 und diente als Vorbereitung für das Schulprogramm. Dieses beschreibt den Ist-Zustand, formuliert Ziele und skizziert Massnahmen und Indikatoren. Die Vorhaben sind grob pro Schuljahr etappiert.

- Das Schulteam überprüft ihre Arbeit regelmässig. Häufig werden Vorhaben nach einem Input in Teams weiterentwickelt, im Unterricht erprobt und dann evaluiert. Die Evaluation von Projekten ist bereits im Schulprogramm geplant. Auswertungen bzw. Rückmeldungen werden jeweils ausführlich protokolliert, geeignete Massnahmen getroffen und zeitnah umgesetzt. Die Schulleitung erstellt einen Jahresbericht mit Rückschau auf das Geleistete. Das Schulteam führt regelmässig Hospitationen durch.
- Die Entwicklungsarbeit orientiert sich zu wenig konsequent an konkreten Zielen, wird kaum systematisch mittels Projektbeschrieben geplant und vorangetrieben sowie nicht nachhaltig gesichert. Im Schulprogramm sind Ziele für Entwicklungsthemen formuliert, diese sind jedoch teilweise zu wenig konkret und überprüfbar. Die geplanten Themen werden nicht in einem Jahresprogramm auf konkrete Entwicklungsschritte heruntergebrochen. Projektbeschriebe mit klaren Zielformulierungen fehlen. Evaluationen orientieren sich kaum an den Entwicklungszielen und dem Schulprogramm. Zudem bleibt unklar, wie die konkrete Umsetzung von Themen im Unterricht nachhaltig gewährleistet wird (z. B. überfachliche Kompetenzen).
- → Das systematische Einholen von Feedback bei Schulkindern und Eltern ist im Team noch wenig etabliert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die regelmässige Information sowie die wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern tragen zur Zufriedenheit der Beteiligten bei. Die Elternmitwirkung unterstützt die Schule aktiv und ist gut etabliert.

- Die Schule informiert die Eltern zuverlässig über gesamtschulische Belange und nutzt hierfür verschiedene Kanäle (Quintalsbriefe und weitere Briefe der Schulleitung, Informationsschreiben der Schulpflege, Homepage). Die Eltern beurteilen die Information auf Schulebene als überdurchschnittlich positiv. Die meisten von ihnen wissen, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen und Kritik wenden können und fühlen sich mit ihren Anliegen ernst genommen.
- Der Informationsfluss auf Klassenebene funktioniert sehr gut. Regelmässig orientieren die Klassenlehrpersonen die Eltern über wichtige Belange des Schulalltags (Informationsbriefe, Elternabende, Besuchsmorgen). Die Eltern sind mit den Kontaktmöglichkeiten zufrieden und betonen das überdurchschnittliche Engagement der Lehrpersonen. Letztere sind mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus sehr zufrieden und fühlen sich in ihrer Arbeit von den Eltern wertgeschätzt.
- Die Elternmitwirkung ist an der Schule gut etabliert und trägt aktiv zu einem konstruktiven Schulklima bei. Auf Ebene der Schulgemeinde und der Schule Hasenbühl-Wermatswil definieren zwei Reglemente die Rahmenbedingungen der Elternmitwirkung (EMW). Die EMW ist sehr aktiv: Neben der Zusammenarbeit mit dem Schulte-

am bei verschiedenen Anlässen (*ElternBAR* während der Erzählnacht, Liechtliumzug, Stand am Ustermärt, Jubiläumsfest, Sporttag), trägt das Elterngremium auch aktiv zu einem konstruktiven Miteinander an der Schule bei. Die Eltern bewerten ihre Partizipationsmöglichkeiten insgesamt überdurchschnittlich positiv

Fokusthema: Überfachliche Kompetenzen

Soziale Kompetenzen

Das Schulteam setzt bei der Förderung sozialer Kompetenzen einen Schwerpunkt und schafft Gelegenheiten, um die Zusammenarbeit und den respektvollen Umgang zu üben.

- Das Schulteam thematisiert das Kommunikationsverhalten und den respektvollen Umgang regelmässig. Ab der Unterstufe findet in allen Klassen regelmässig der Klassenrat statt. Ein Teil des Schulteams verfolgt seit dem Schuljahr 2016/2017 den methodischen Ansatz der "Förderung exekutiver Funktionen" mit dem Ziel, den Schulkindern Schlüsselkompetenzen für das Zusammenleben, das Lernen und das Arbeiten zu vermitteln. In einem Schulhaus wird altersdurchmischt unterrichtet.
- Die Lehrpersonen schaffen oft Unterrichtssequenzen, während denen die Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten können (u. a. Partner- und Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Lernpartnerschaften und Lesetandems). Der Hasirat bietet ein weiteres Übungsfeld für die respektvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Personale und methodische Kompetenzen

Die Lehrpersonen setzen Formen der Selbsteinschätzung ein und ermöglichen den Schulkindern punktuell eigenverantwortliches Arbeiten. Eine Vermittlung von gezielt aufeinander abgestimmten Lern- und Arbeitsstrategien ist wenig erkennbar.

Die Lehrpersonen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern in einzelnen Unterrichtssettings selbstständig zu lernen. Die Aussagen zum Planen der eigenen Arbeit, zum selbstständigen Arbeiten sowie zur Recherche in Bibliotheken und im Internet werden von den meisten Schulkindern als gut oder sehr gut erfüllt eingeschätzt. Verschiedene Settings ermöglichen situativ das selbstständige Lernen, z. B. im freien Spiel oder der freien Arbeit, in Vorträgen, Werkstätten oder in Projekt- und Forscherarbeiten.

- Die Lehrpersonen setzen Formen der Selbstbeurteilung regelmässig in ihrem Unterricht ein. Verschiedene Unterlagen zeigen vielfältige Ansätze, die Selbstreflexion der Schulkinder zu fördern. In einigen Wochenplänen sind nicht nur die überfachlichen Zielsetzungen ausformuliert, sondern auch die Zeitfenster für die Reflexion enthalten. Vereinzelt finden im Unterricht Reflexionsrunden statt. Bei den Prüfungen hat die Selbstbeurteilung in vielen Klassen einen festen Stellenwert. Auch bei den Zeugnisgesprächen ist die Selbstbeurteilung, die während des Gesprächs mit der Einschätzung der Lehrperson verglichen wird, fester Bestandteil.
- → Es ist unklar, wie systematisch Arbeits- und Lernstrategien vermittelt werden. Aus den Unterlagen und dem Unterricht lässt sich keine einheitliche Praxis ablesen.

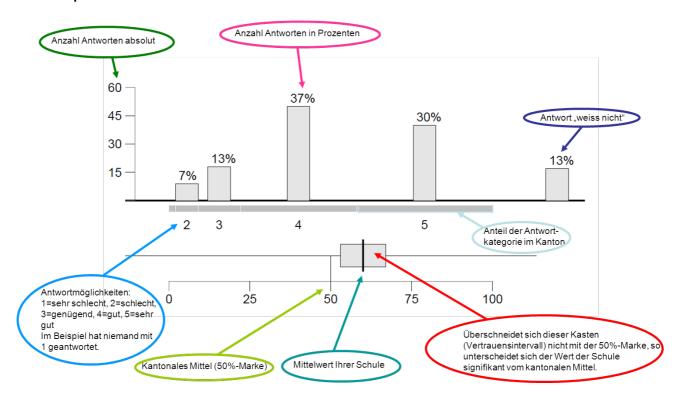
Absprache und Austausch im Schulteam

Das Schulteam hat Absprachen hinsichtlich der überfachlichen Kompetenzen getroffen. Es fehlt ein schulweiter Konsens zur Systematik der Lernarrangements und Methoden, die einen stufenübergreifenden Kompetenzaufbau gewährleisten.

- Das Schulteam setzt sich im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 vertieft mit der Förderung überfachlicher Kompetenzen auseinander und hat die ersten Erfahrungen ausgewertet. Im Schulalltag soll ein besonderes Augenmerk auf etwa ein Dutzend ausgewählte überfachliche Kompetenzen gelegt werden. Diese sind in die inhaltlichen Jahresplanungen für das Fach Deutsch integriert. Zudem sind die Kompetenzen mittels Indikatoren konkretisiert und messbar gemacht. Dazu liegen Beurteilungsraster und Kompetenzpässe für die Selbst- und Fremdbeurteilung des Verhaltens und der Leistung der Schulkinder vor.
- Die zielgerichtete Förderung der überfachlichen Kompetenzen ist wenig koordiniert. Es existiert zwar ein curricularer Aufbau in groben Zügen und eine erste Auseinandersetzung des Schulteams mit dem Thema hat stattgefunden. Diese bezieht sich aktuell jedoch hauptsächlich auf die Frage, wie die Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler effizient und gezielt beurteilt und reflektiert werden können. Mit welchen Lernarrangements und Methoden überfachliche Kompetenzen gezielt und über die Stufen aufbauend gefördert werden können, ist jedoch noch nicht geklärt.

Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- → Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➤ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

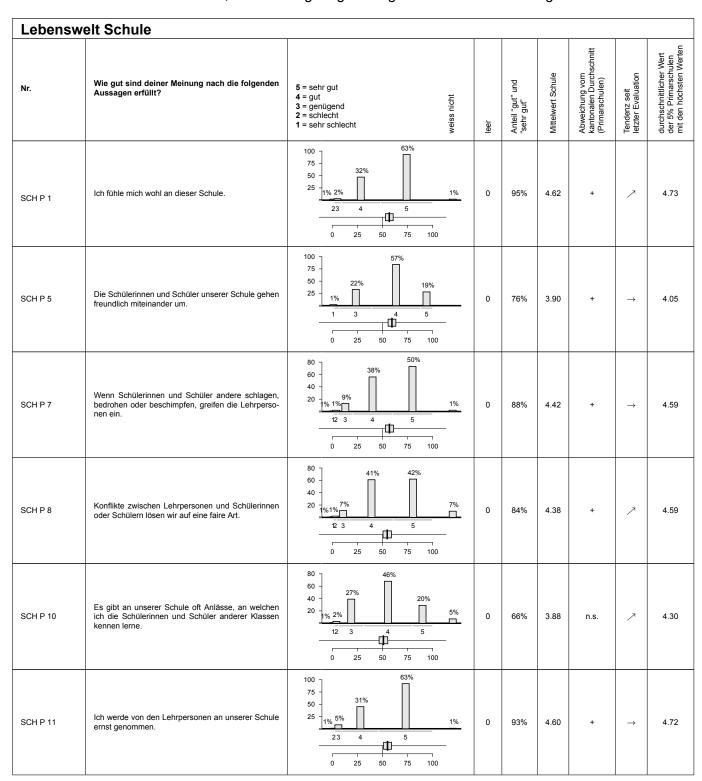
Für weitere Informationen zur Methodik siehe http://www.fsb.zh.ch/ → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen



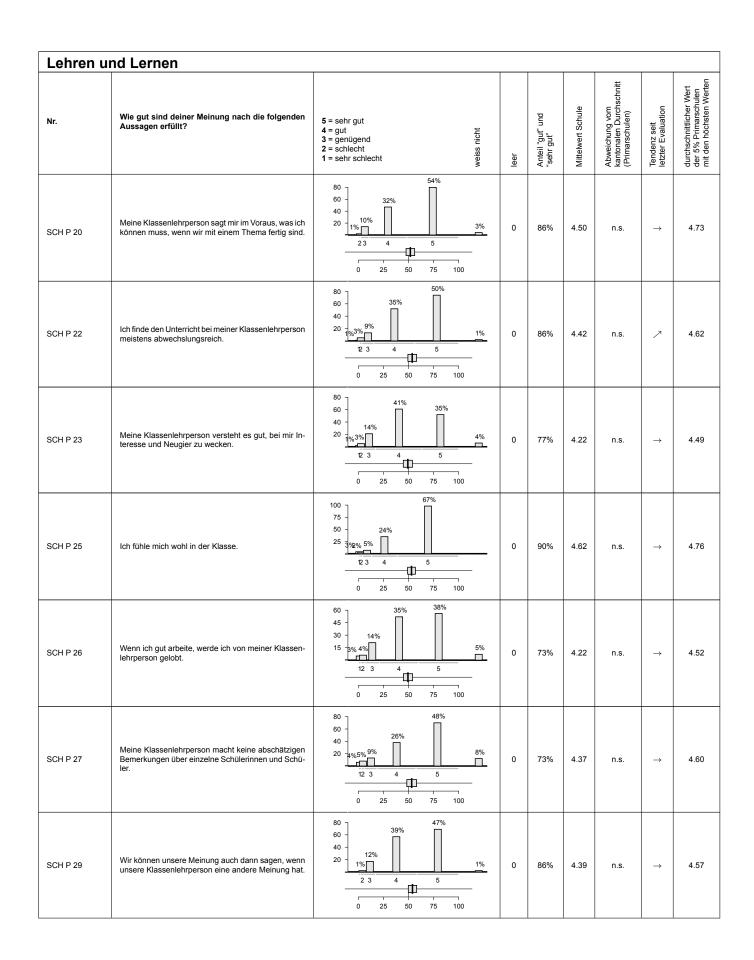
Auswertung

Uster Hasenbühl-Wermatswil, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: N = 147



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	80 42% 42% 42% 40 40 40 40 40 40 40 40 40 40 40 40 40	0	84%	4.36	+	\rightarrow	4.48
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.	80 60 40 20 20 2 3 4 5 0 25 50 75 100	0	76%	4.08	n.s.	k.A.	4.24
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	80 60 40 20 10% 1 10% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	0	88%	4.43	n.s.	7	4.66
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	80 60 40 20 111% 111% 5% 12 3 4 5	0	82%	4.31	n.s.	\rightarrow	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	80 60 40 20 	0	81%	4.28	+	\rightarrow	4.46
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.	80 60 40 20 20 23 4 5 0 25 50 75 100	0	85%	4.42	n.s.	\rightarrow	4.71



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausge- lacht werden.	100 75 50 25 9/5 8% 12 3 4 5 0 25 50 75 100	<u>%</u> 0	85%	4.49	n.s.	→	4.67
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir ein- ander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedli- che Meinungen haben.	80 60 40 20 108% 7% 49 12 3 4 5		85%	4.46	n.s.	→	4.66
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.	80 60 40 20 27331176 112 3 4 5 0 25 50 75 100	<u>%</u> 0	84%	4.40	n.s.	\rightarrow	4.65
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.	80 60 40 20 10% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	% O	87%	4.42	n.s.	\rightarrow	4.67
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schüle- rinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	80 60 40 20 12% 12% 35% 46% 69 12% 39 12 3 4 5	% O	80%	4.35	n.s.	7	4.56
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	60 45 30 15 3% 5% 49 12 3 4 5 0 25 50 75 100		68%	4.09	n.s.	7	4.40
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu ar- beiten.	60 45 30 15 5% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	% O	76%	4.26	n.s.	7	4.58

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.	100 75 50 25 26% 26% 26% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	0	88%	4.54	+	k.A.	4.63
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.	80 60 40 20 1%7% 45% 45% 23 4 5 0 25 50 75 100	0	90%	4.40	n.s.	k.A.	4.57
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.	80 60 40 20% 20% 23% 23% 5% 12 3 4 5 0 25 50 75 100	0	71%	4.04	-	k.A.	4.41
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.	80 60 40 20 28% 311% 28% 33% 12 3 4 5 0 25 50 75 100	0	82%	4.43	+	k.A.	4.50
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.	60 45 30 15 18% 38% 4% 4% 0 25 50 75 100	0	67%	4.11	n.s.	\rightarrow	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	100 75 50 25 27% 27% 28 12 3 4 5 0 25 50 75 100	0	84%	4.49	+	7	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.	80 60 40 20 13% 13% 12 3 4 5 0 25 50 75 100	0	82%	4.37	n.s.	\rightarrow	4.59

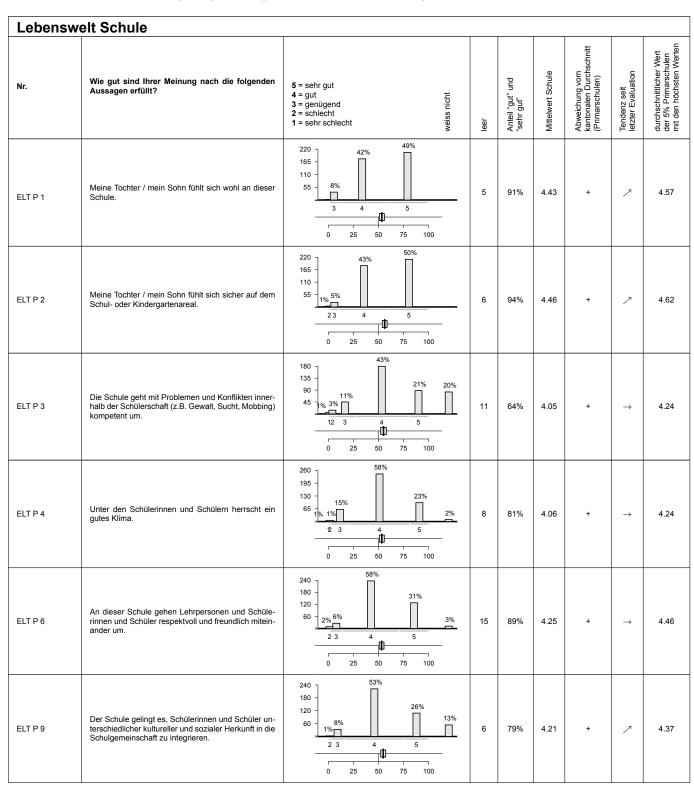
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.	100 75 50 25 24% 24% 24% 22% 11% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	0	82%	4.48	n.s.	\rightarrow	4.64
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.	100 75 50 25 198 % 5% 198 % 5 100 23 4 5 0 25 50 75 100	0	92%	4.54	n.s.	7	4.70
SCH P 80	lch lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.	80 60 40 20 198 8% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	0	86%	4.40	n.s.	\rightarrow	4.61
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.	60 45 30 15 11% 12 3 4 5 0 25 50 75 100	0	63%	3.96	n.s.	k.A.	4.39
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.	60 45 30 15 7%7% 19% 6% 1 2 3 4 5	0	52%	3.61	n.s.	k.A.	3.98



Auswertung

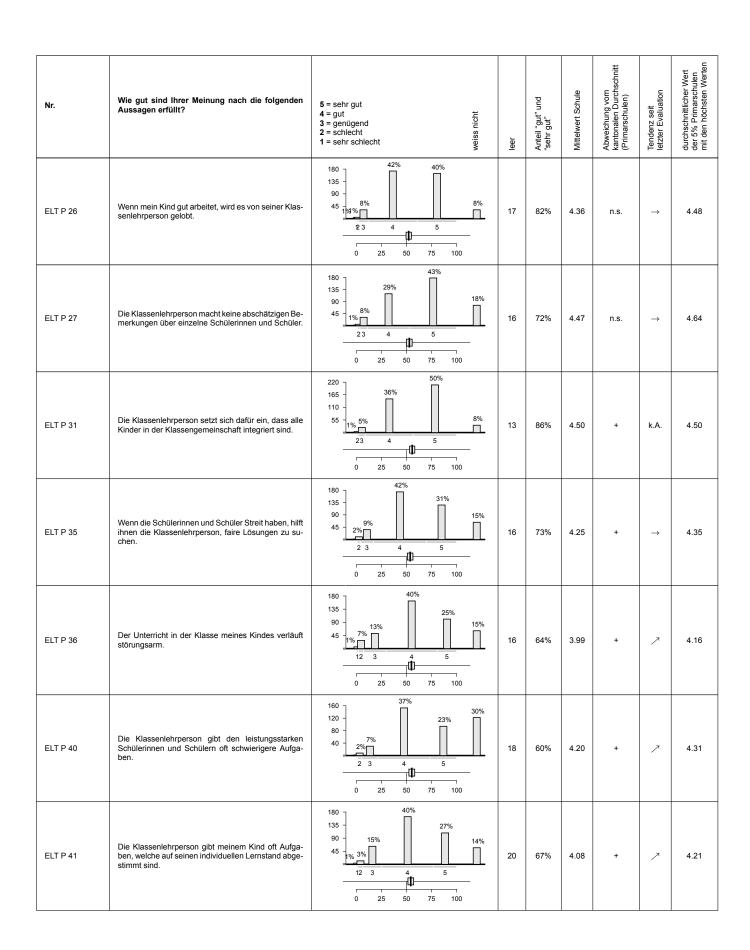
Uster Hasenbühl-Wermatswil, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: N = 427

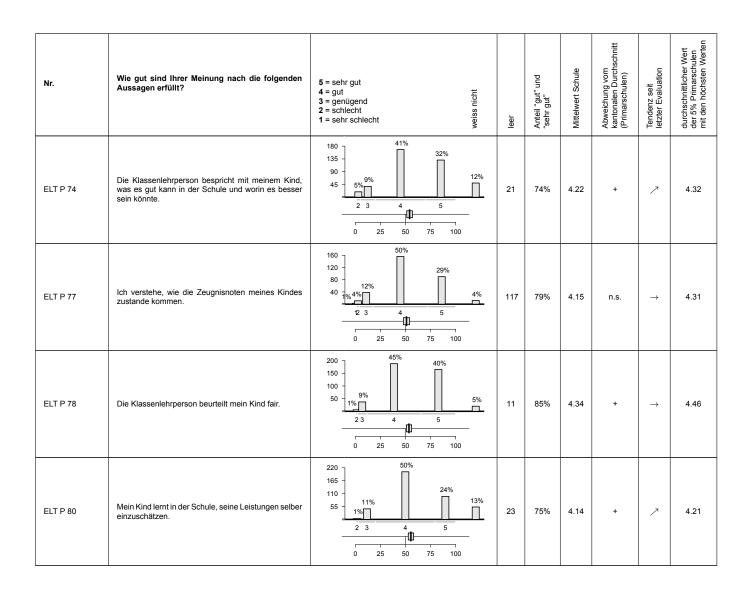


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.	240 180 120 60 100 100 100 100 100 100 100	10	86%	4.28	n.s.	\rightarrow	4.44
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	160 120 80 40 28 28 28 22% 35% 22% 22% 35% 22% 35% 22% 35% 22% 35% 22% 35% 22% 35% 22% 35% 25% 25% 25% 25% 25% 25% 25% 2	12	55%	4.21	+	\rightarrow	4.35
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	220 165 110 55 24% 12% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	16	36%	3.99	n.s.	\rightarrow	4.25

Lehren ui	nd Lernen							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.	200 150 100 50 100 12% 100 100 100 100 100 100 100 10	18	83%	4.33	n.s.	7	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.	220 165 110 55 110 23 4 5 10% 10% 23 4 5 100 5 100 100 100 100 100 10	13	89%	4.44	+	\rightarrow	4.54

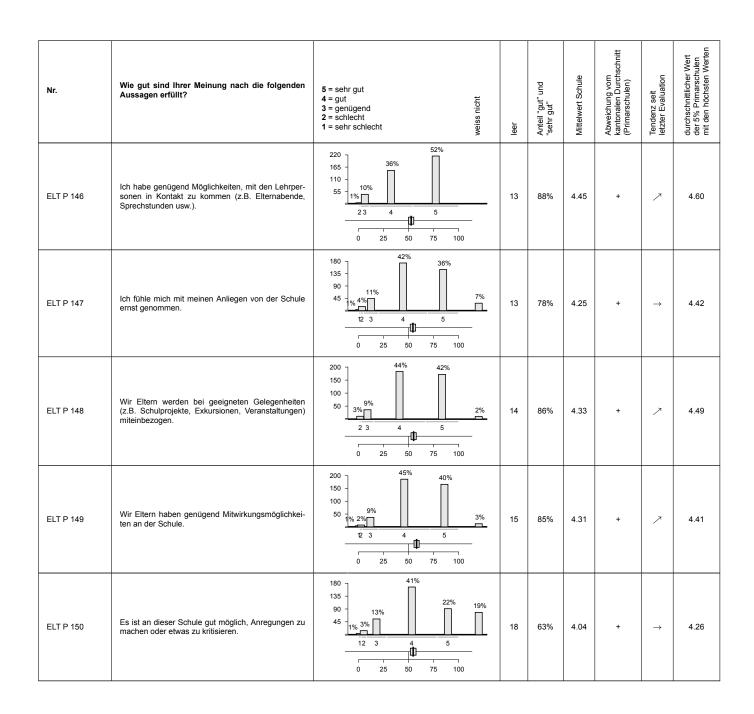


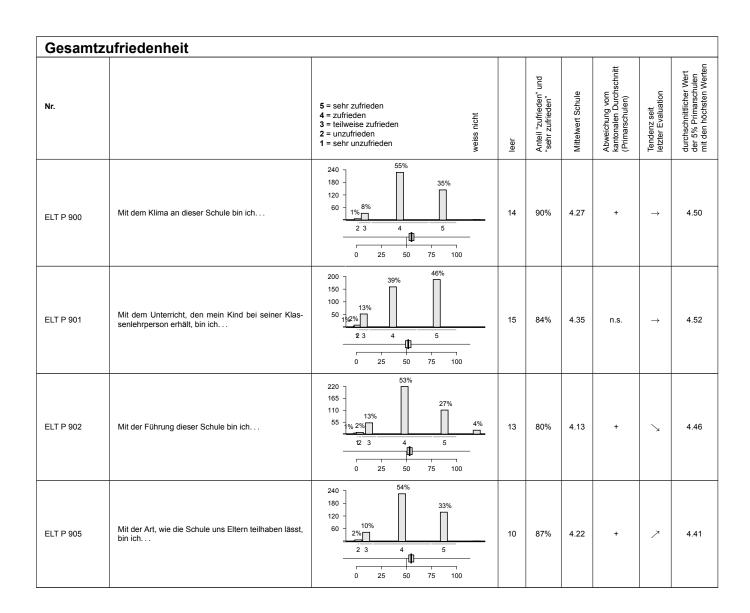
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.	220 165 110 55 	15	76%	4.11	+	7	4.20
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	180 135 90 45 10% 10% 17% 17% 12 3 4 5 0 25 50 75 100	18	44%	4.06	n.s.	7	4.24
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.	200 150 100 50 14% 29% 4% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	18	76%	4.10	+	\rightarrow	4.25
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.	180 135 90 45 26% 13% 13% 26% 13% 26% 13% 13% 25 0 25 50 75 100	19	69%	4.08	+	k.A.	4.17
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.	39% 120 80 40 40 6% 12 3 4 5 0 25 50 75 100	16	69%	4.11	n.s.	k.A.	4.23
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.	160 120 80 40 11% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	24	60%	4.14	n.s.	k.A.	4.26
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.	180 135 90 45 11% 12% 12% 12% 12% 12% 12%	17	74%	4.21	+	\rightarrow	4.35



Schulfüh	Schulführung und Zusammenarbeit									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten	
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.	180 135 90 45 115% 12 3 4 5 0 25 50 75 10	19%	18	63%	4.03	+	\rightarrow	4.24	

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.	200 150 100 50 100 100 100 100 10	15	65%	4.08	n.s.	\rightarrow	4.36
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.	140 105 70 35 38 1 2 3 4 5 0 25 50 75 100	29	49%	3.63	n.s.	\rightarrow	4.00
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.	220 165 - 34% 110 - 10% 55 - 10% 2 3 4 5 - 100	14	87%	4.25	+	\rightarrow	4.43
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.	200 150 100 50 2% 7% 2 3 4 5 0 25 50 75 100	22	88%	4.33	+	\rightarrow	4.55
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.	180 135 90 45 96 476 12 3 4 5 0 25 50 75 100	10	78%	4.19	+	7	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.	180 135 90 45 19, 5% 12 3 4 5 0 25 50 75 100	15	78%	4.16	+	k.A.	4.21
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wen- den.	280 210 140 70 196 5% 23 4 5 0 25 50 75 100	7	94%	4.60	+	→	4.71





Kanton Zürich Bildungsdirektion Fachstelle für Schulbeurteilung Josefstrasse 59, Postfach CH-8090 Zürich Tel. 043 259 79 00

